



Berlin, den 30.08.2021

Eltern fordern rechtliche Schritte gegen Beschluss der Amtsärzte zur Durchseuchung von Kita-Kindern

Keine Quarantäne für ganze Kita-Gruppen mehr. Nur noch für Infizierte und die engsten Familienangehörigen. So der Beschluss der Berliner Amtsärzte. Die **absurde Begründung**: Kindeswohl!

Doch treten wir einen Schritt zurück: **Was ist die Grundvoraussetzung für Kindeswohl? Ein gesundes, geschütztes Aufwachsen.** Dazu beizutragen ist auch der Staat, im konkreten Fall der Berliner Senat, verpflichtet.

Die Amtsärzte treten dieses hohe Schutzgut mit Füßen und steuern auf eine Durchseuchung der (noch¹) nicht impfbaren Kinder unter 12 Jahren zu - anstatt zu ihrer Überlastung in der Kontaktnachverfolgung zu stehen.

Damit könnte sich die staatliche Schutzpflicht zu einer **Pflicht des Senates zum Einschreiten gegen dieses Vorgehen** der Amtsärzte verdichtet haben.

Wenn es keine Quarantäneverpflichtung in o.g. Fällen gibt, befeuert dies nicht nur die Ansteckung unter den Kindern, sondern auch potentielle Impfdurchbrüche sowie unabsehbare Risiken für chronisch kranke Menschen. Zudem ist zu bedenken, dass bei steigender Fallzahl unter Kindern auch die Zahl der schweren Verläufe steigt. Will man diese Kinder wirklich opfern?

¹ Eine Impfung wird laut Experten der STIKO sowie dem Impfstoffhersteller Biontech und Pfizer bei ab Februar 2022 wahrscheinlich auch für Kita-Kinder zugänglich sein. Studien laufen schon seit Anfang 2021 bei Kindern von sechs Monaten bis 11 Jahren.

**Landeselternausschuss
Kindertagesstätten Berlin**
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

info@leak-berlin.de
www.leak-berlin.de

Mitglieder des Vorstands des LEAK

Nancy Schulze
Landesvorsitzende
Mitglied im LJHA und
UA Tagesbetreuung
Delegierte zum Kitabündnis
BEVKI-Delegierte

Dr. Anja Kettgen-Hahn
Stellvertretende Landesvorsitzende

Alexandra Bunar-Leyke
Schatzmeisterin

Dany Homilius
BEVKI-Delegierte

Ulrike Krone
Social-Media-Beauftragte
Webmaster

Meike Martens
Delegierte zum Inklusionsbeirat
Delegierte zum Kitabündnis



Diesen Effekt vermindern ließe sich durch die **Einführung von regelmäßigen Lolli-PCR-Pool-Tests in Kitas**. Damit kann laut RKI „*die Infektionsdynamik... flachgetestet werden*“ (so schriftliche Antwort auf Anfrage des LEAK, s. Anhang S. 3). Denn ist ein Pool-Test positiv, werden alle Kinder einzeln nachgetestet. In der Folge bleiben alle Kinder mit einem positiven PCR-Test zu Hause – auch die asymptomatischen. Dies erhöht die Sicherheit der die Kita-Gruppe weiterhin besuchenden Kinder, die ihrerseits einen negativen Test vorweisen können.²

Ebenfalls bestätigt das **RKI**, dass „*genügend Testkapazitäten für präventive Lolli-Pool-PCRs in Kitas, sowie den restlichen Testbedarf vorhanden sind*“ (s.o., Seite 1).

Auch im Herbst/Winter sei davon auszugehen, dass es genug Testkapazitäten gibt, so das RKI. Grund: Die derzeitigen „*Kapazitäten können kurzfristig um weitere 20 % (...) und mittelfristig auch weit darüber hinaus gesteigert werden*“ (s.o., S.1-2).

Damit ließe sich eine Durchseuchung der Kita-Kinder durch die Entscheidung der Amtsärzte vermeiden. Daher sehen wir ein Ende der Quarantäne für Kita-Gruppen als nur als vertretbar an, soweit regelmäßige Tests, z.B. zweimal wöchentlich³, durchgeführt werden.

Daher fordern die Berliner Eltern den Senat auf,

umgehend regelmäßige PCR-Pool-Testungen in den Berliner Kitas einzuführen und damit seiner Schutzpflicht für das verfassungsrechtlich geschützte Rechtsgut der körperlichen Unversehrtheit nachzukommen.

² Zum Vorgehen bei Pool-Testungen s. PM des LEAK vom 12.08.2021. Zu den Tests vgl. a. RKI, Antwortbrief, S. 2-3.

³ Vgl. Antwortbrief RKI, S. 1 zur zweimaligen Testung pro Woche.



Zudem fordern die Berliner Eltern den Regierenden Bürgermeister sowie die Gesundheitssenatorin und Bildungssenatorin dazu auf,

zu prüfen, ob rechtliche Schritte gegen den Beschluss der Amtsärzte einzuleiten sind. Dies vor allem, da die Gesundheitssenatorin diesen selbst für rechtswidrig hält⁴, der Beschluss ihrer Ansicht nach mithin gegen geltendes Recht verstoße.

Kinder sind - ebenso wie die Gesundheit - das höchste Gut das wir haben. Zum Schutze der Kleinsten müssen wir Eltern für deren Rechte, die sie sich noch nicht selbst geltend machen können, kämpfen.

Kurz: Kinder haben Rechte. Kinder müssen geschützt werden. Kinder brauchen eine Politik, die sie anerkennt und nicht opfert. Wir Eltern kämpfen für diese Rechte.

⁴ <https://www.rbb24.de/politik/thema/corona/beitraege/2021/08/kalayci-kritisiert-ende-quarantaene-kontaktpersonen-schulen-kitas.html>, Sendung rbb: *Abendschau*, 19:30 Uhr, 28.08.2021